

Neues Blatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Dessau-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

erschienen Nr. 1007.

Redaktion und Expedition: Seifstraße 21, oder Hofpartee Nr. 21.

Telegraphen-Nr. 1007.

erschienen Nr. 1007.

Nr. 281

Halle a. S., Donnerstag, den 1. Dezember 1898.

9. Jahrg.

Der Fall Piquart vor der Kammer.

Nach dem Nationalisten Casagrande nahm in der vorgestrigen Kammer-Sitzung der frühere Minister Poincaré das Wort. Nach der Französischen Ztg. sagte er:

Heute muß ich reden, denn heute wäre Schweigen eine wahre Frechheit. Seit zwei Jahren verlange ich, wie alle Welt, die Wahrheit, überzeugt, daß die Achtung vor der richtigen Autorität nicht durch Ungehörigkeit und Gewalt erschüttert werden kann. Vergebens eruchte ich seit zwei Jahren die Regierung, den unersättlichen Mißbräuchen ein Ende zu machen, die in gewissen Büreau des Kriegsministeriums herrschen. (Stürmischer Beifall links und im Zentrum, Heulen rechts und bei den Nationalisten.) Auch heute noch werden die höchsten Anstrengungen gemacht, um außerhalb der Regierung zu verhindern, daß alle diese Dinge bekannt werden. Es liegt in die ein Prozesse etwas, was auch die richtigsten Gemüter empören muß, und ich kann deshalb nicht schweigen. (Unter großer anhaltender Bewegung des ganzen Hauses erhebt sich in der Mitte Barthelemy, rufend: „Das ist die Sprache der Majestät!“ Ich wiederhole sie Wort für Wort! (Stürmischer Beifall.) Poincaré fährt fort: Jeder, der ein Königlich Wahrsager heißt, hat heute die Pflicht, zu reden. Ich erkläre also, die Minister von 1894 haben niemals von Gefändnissen Dreyfus' reden hören. (Cavaignac springt in großer Erregung auf. Die Rechte applaudiert und es entsetzt eine unheimliche Bewegung. Endlich sagt Cavaignac: General Mercier erhielt diese Gefändnisse.“) Poincaré: Das bezweifle ich nicht, aber er sprach nie davon, ebensowenig wie der Hauptmann Beaurieux davon sprach, als er zum damaligen Ministerpräsidenten Dupuy geführt wurde. (Beifall links und im Zentrum. Lebhafter Senktion, Dupuy bleibt ruhig sitzen.) Poincaré, auf einen Zwischenruf Willkoyes antwortend, schließt: Wir Minister konnten nicht unsere Meinung einer Urteil fähigen. Heute sind neue Thatsachen bekannt und das höchste Gericht ist mit der Sache befaßt. Nun haben alle anwesenden Dinge zu schweigen, ob sie nun zwei Jahre zu spät oder einige Wochen zu früh unternommen sind. (Sehr laut links.) Ich glaube, heute einer patriotischen Pflicht genügt zu haben, und bin glücklich, Gelegenheit gefunden zu haben, mein Gewissen zu erleichtern. (Langer wiederholter Beifall links und in der Mitte.)

Nach Poincaré bezieht der Kriegsminister Freycinet die Tribüne, doch rufen die Rechte und die Nationalisten förmlich nach Cavaignac. Freycinet führt wieder herab. Präsident: Cavaignac hat das Wort. (Zwischenruf links: Zur Fabrikation von Fälschungen! Große Unruhe links.) Endlich beginnt Cavaignac, hoch folgend je dem stürmischen Unterredungen, so daß der Präsident unzufrieden eingreifen muß. Cavaignac führt etwa aus: Bei Einleitung der Revision von de die Parole ausgegeben, es handle sich nicht um eine politische Frage, die die Kammer interessiere, man besäße die Pflicht mit Bedauern, die die nationale Vertretung verurteilen. (Stürmischer Beifall links.) Heute möchte man die Sache wieder auf das politische Gebiet zurückverweisen. Ich lehne die Verantwortung für die Folgen ab, ich will nur die Thatsache berichten, die Poincaré berichtet. Der Bericht Beaurieux über Gefändnisse Dreyfus bezieht und verleiht wird Dupuy selbst sich darüber äußern. Dieser Bericht wurde von Beaurieux selbst vorgelesen gemacht und aufgeführt. Wächtig ist, daß Beaurieux später sagte, er wisse nichts mehr davon. (Stürmischer Beifall links.) Man weist mir vor, eine Fälschung auf diese Tribüne gebracht zu haben. Was würde man mir vorwerfen, wenn ich die Entdeckung der Fälschung nicht offenbart hätte? Lassen Sie die Affäre Piquart ihren Lauf nehmen, vielmehr ist ihre Untergrund tiefer, als Sie glauben.

Freycinet spricht sehr leise und kaum verständlich. Er gibt die Erklärung ab, die Regierung habe zwei Aufgaben übernommen: volles Licht zu machen und die richtige Unabhängigkeit zu schaffen. Sie ist beides. Sie schafft und schafft noch täglich Material für den Kassationshof bei und ließ eben die Willkürfreiheit frei. Wir dürfen erwarten, unserer Gerechtigkeit zu vertrauen. (Schwacher Beifall.)

Nach Freycinet spricht Dupuy. Er empfiehlt, die Vorgänge und das Urteil von 1894 lieber unedert zu lassen, da diese Gegenstände gegenwärtig der Justiz vorliegen. Doch weniger für mich entscheidend, denn Barthelemy um Auskunft zu bitten, was die Regierung von 1896 gethan. (Meine laut: „Unsere Regierung hat den Verleumdung nicht annehmen (Beifall im Zentrum) weil ich ihn dem Straßengericht übermitteln müßte. Das kann und will ich nicht, weil ich auch die Verhandlungen des Gerichts beauftragen müßte. Auch der Justizminister giebt den Staatsanwälten kein Befehl. Die Regierung hat ihre Rechte

gepißt, aber sie hat nicht die Pflicht, alle Rechte zu gebrauchen. Gestern verlangte man Befreiung der Untersuchung, heute will man die Verurteilung der Verurteilung. Wir betreiben dieses Gebiet nicht. Hat denn nicht der Kassationshof die angebehrte Macht? Die Regierung steht ihm stets zur Verfügung. Wenn der Kassationshof dem Dreyfus Piquart für nötig hält, mag er es sagen, die Regierung ist Ihnen Augenblick bereit, die Sorge für die Ueberlassung zu übernehmen. Die Regierung will nur auf dem Boden des Gesetzes bleiben.

Nicot billigt die Erklärungen Dupuy, wünschte jedoch, daß die Regierung ihre Rechte wie ihre Verantwortung nicht erweitere. So müßte sie gegen den General Juranden einschreiten, der in den Zeitungen Erklärungen publiziert über die Haltung der Regierung. Das sei unerlaubt. (Bewegung.)

Der Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Es liegen zehn Tagesordnungen vor. Dupuy acceptiert die Tagesordnung Nr. 1, die verlangt, daß die Kammer die Erklärungen der Regierung billigt, die Trennung der öffentlichen Erhalten ordnet und zur Tagesordnung übergeht. Minister antwortet das Vorrecht für seine Tagesordnung, die die Regierung einlädt, eine Verurteilung des Projektes Piquart anzuordnen. Die Dringlichkeit wird abgelehnt mit 411 gegen 87 Stimmen. Darauf wird die Tagesordnung Nr. 2 mit 437 gegen 73 Stimmen angenommen.

Es verläutet, daß die eintige Interpellation im Senat unterbleiben wird, da dem Kassationshof bereits die Originalakten in Sachen Piquart zugefickt wurden. Die Verhandlung des Kriegesgerichtes wird nicht stattfinden können.

Mehrere tausend Personen versammelten gestern eine Kundgebung vor dem Schloss, um das Gedenkbild und brachten Goussens auf Piquart und Hühners auf Rochefort und Drumont aus. Die Polizei zerstreute die Menge und verhaftete eine Anzahl Personen.

Tagesgeschichte.

Material für die Anarchistenkonferenz. Gestern bereits berichteten wir, daß der Fabrikant Löffel in Regnano bei Mailand von einem wahrscheinlich religiös wahnsinnigen Arbeiter in der Gefängnis wohnen ließ. Jetzt wird berichtet, daß man bei der Durchsicht der Wohnung des Wärders eine Unmenge von Heiligenbildern, Rosenkränzen und asketischen Bildern zu Tage gefördert hat. Vor der That besaß der Wärders noch in Gemeinschaft mit seiner Familie den Rosenkranz. Der Mann ist also unabhügel ein Anarchist, aber wie weiß, ob die fälschliche italienische Polizei nicht doch einen solchen aus ihm machen wird. Der Mann war ja arbeitslos, selber bei Löffel beschäftigt gewesen und von diesem entlassen worden! Grund genug, ihn zu einem Anarchisten zu stampeln. Wenn dies aber nicht gelingen sollte, dann empfehlen wir diesen Fall der Anarchistenkonferenz als Material. Wie die That unterzeichnet sich nur wenig von der Suchts. Beide sind dem Wahnsinn e- sprungen, dem Wahnsinn, an dem die italienische Regierung allein schuld ist. Das Volk auszuweisen bis auf die Knochen, es dabei in Dummheit und Unwissenheit erhalten, religiöse Fanatiker zu erzeugen, und wenn der Fanatismus dann Wortschätze bezieht das Schafott und Unterdrückungsmittel gegen die Arbeiter, das ist das italienische Regierungssystem. In Italien traf, mit den Händen gefesselt, in Deutschland und den übrigen Kulturländern' verschleiert, Reicht auch den Wärders von Regnano, ihr Verren Anarchisten in Rom, und fragt ihn, wie er zu seiner That gekommen ist! Forcht ihn aus, was er gekauert gearbeitet sein Leben lang, wie viel Beiragenheit ihr ihn zur Bildung gegeben! Und dann sitzt darüber nach, wie ihr den Anarchismus an seiner Wurzel treffen könnt! Sie die italienischen Dummheit und Aushänger auf die Antlitzgebung, gebt dem Volk Brot und Bildung, und ihr habt das wirksamste Mittel zur Bekämpfung des Anarchismus gewonnen. Ihr werdet euch aber schon in acht nehmen. Wist ihr doch, daß die italienische Unterwelt und Würger Gleich von eurem Feinde und Blut von eurem Blut sind.

Gegen die Anarchistenkonferenzpolitik der preussischen Regierung protestierten gestern (Dienstag) die Berliner Arbeiter in einer Versammlung in der Brunnen-Feierlichshain. Nach Begrüßung durch Genossen Bebel wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

1. Die Anarchisten, welche die preussische Regierung gegenwärtig wieder gegen Anarchisten der verschiedenen Staaten, Holland, Dänemark, Rußland, Dänemark, in Scene setzt, sind Handlungslos, welche ein Verbrechen, anständig eines Kulturlandes im Ausland herbeizuführen und das und Erbitterung der betreffenden fremden Völker hervorzuwirken. 2. Diese Anarchisten setzen ferber, daß die Regierung, die der deutsche Kaiser und König von Preußen auf seiner Reise nach dem Völkervande verordnete, daß die weltliche Welt des wahren Evangeliums Christi den Boden für den Zerfall der Christen unter sich - also auch das der christlichen Völker - bilden soll, von der preussischen Regierung misachtet wird. 4. Endlich sind diese Anarchisten auch aus dem Grund zu verurteilen, weil kein Volk mehr als das deutsche solche Anhänger in sich allen Jahren der Erde hat, die dort ihren Aufenthalt genommen und ihre Kräfte gefanden haben, also auf Bildung und Wohlwollen der fremden Staaten angezielt sind. Die Verurteilung erhebt gegen diese Politik der Kleinlichkeit und Rücksicht auf das nachdrücklichste Protest.

Die Oberpostdirektion in Hannover bestreift im Vorwärt, wie wir kurz vor der Durchführung unseres Planes erfahren, daß Entlassungen von Beamten in Hannover und Hildesheim stattgefunden haben.

Bei der Landtagswahl in Harburg an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Weibezahn ist der national-liberale Kandidat Schwededeck gewählt.

Nach zwei Goldarbeiterstreiks. In Koblenz erfolgte sich ein veritaterter Streik vom 8. Pionierbataillon. — In einem Gehölz bei Beilheim wurde vorgefunden ein Eigenseldobel des 137. Infanterieregiments mit durchgehender Reife aufgefunden. Die Betregergründe der That sind nicht bekannt.

Wegen Fahnenraub wurde der Soldat Reuschle in Gera, welcher in seiner Militärzeit schon viele Vorstrafen erlitten hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde von der Strafammer in Raumburg die Arbeiterfrau Henriette Albrecht geb. Harnisch aus Coja zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ausland.

Amerika. Da Spanien die Friedensbedingungen angenommen hat, werden Anordnungen getroffen, um 30000 bis 40000 Mann von der Waffe zu entlassen. Die Streitkräfte auf den Philippinen sollen gegenwärtig nicht verringert werden.

Spanien.

Eine Alters- und Invaliditätsversicherung der städtischen Lohnarbeiter beabsichtigt die Stadt Stuttgart einzuführen. Der Statutenentwurf ist, bei dem vom Gemeinderat genehmigt. Vorgeschlagen wird, den vom 1. Juli d. J. an ständig angestellten Arbeitern, wenn sie infolge Alters oder Dienstzeit zur Dienstleistung geworden sind oder das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben, nach zehnjähriger Arbeitsleistung eine Rente von 230 Mk. zu gewähren, die mit jedem weiteren Dienstjahr um 15 Mk. bis zum Höchstbetrag von 500 Mk. sich steigert. An diesem Betrag sollen die aus andern nicht privaten Kassen dem Empfänger zustehenden Bezüge, wenn diese die Summe von 360 Mk. übersteigen, in Abzug gebracht werden. Zur Aufbringung der erforderlichen Mittel soll unter der Bezeichnung der Versicherungsliste für städtische Lohnarbeiter eine besondere Klasse eingerichtet werden und ihr bis auf weiteres jährlich 200000 Mk. aus städtischen Mitteln zugewiesen werden. Das Statut tritt nach Bewilligung durch den Bürgerausschuß in Kraft.

Die beiden Affikationen der holländischen General-Inspektion haben, wie unser Münchener Parteivorstand berichtet, Sperrstunden erreicht, in welchen den Arbeitern Gelegenheit gegeben wird, über etwaige Mißstände auszuweisen und vertraulich auszusprechen. Bei den Arbeiterinnen und Arbeitern besteht lebhafter Unzufriedenheit über die Anstellung der Inspektion für Arbeiter und Schwaben, weil der Dame die Befähigung für die verantwortungsvollen Amtspflichten fehlt.

Die Berliner Fabrikanten wollen eine Verankerung gegen Streikverluste errichten. Ihre Organisation bezieht, daß jedes ihrer Mitglieder aus dem Streikfonds eine Vergütung von 4 Mk. pro Tag und Wagen erhalten soll, bis der Betrieb wieder geregelt ist. Zur Bekämpfung des Streikfonds soll ein Beitrag von 10 Pf. pro Wagen und Tag geleistet werden. — Für die Berliner Drochthändler wird bis hoffentlich nur ein weiterer Ausposten sein, ihre Organisation zu stärken.

Stanz der Banarbeit. Der Magistrat in Jülich hat eine entsprechende Beschriftung erlassen, wo auch der Leiter eines Rathens oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, der Banherr ein Arbeiter oder Polier dem Magistrat namhaft zu machen hat, dem die Verantwortung für die Inanspruchnahme der Bauvorschriften übertragen ist. Ob das Mittel eine besonders günstige Wirkung haben wird, ist unseres Erachtens sehr zweifelhaft. Höchstwahrscheinlich wird es dem Bauherrn sein Recht geben, sich der Verantwortlichkeit für die Inanspruchnahme der Vorschriften ganz zu entziehen. Darum wird der Banherr oder -Unternehmer selbst nicht auf jeden Fall haftbar gemacht?

Politisches und Gerichtliches.

§ 8 (Ergänzende) des Gesetzes vom 20. März 1898 in Bezug auf die (Ergänzende) des Gesetzes vom 20. März 1898

Wortlaut des Gerichts, es läßt doch ein andere Anwalt gewonnen werden können, wurde von Angehörigen dahin frontiert, es gäbe nicht alioquin Anwälte, die die Verteidigung eines sozialdemokratischen Redaktors in einer solchen Angelegenheit übernahmen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle nicht einen literarischen, sondern einen politischen Charakter angenommen, indem er die Angelegenheit als ein öffentliches Verbrechen angesehen habe. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

hat. Wenn in dem einen Artikel von der Justiz die Rede ist, so ist damit nur gemeint, daß die Arbeiter zur Zeit sehr wenig vorangehen. Seine Meinung nach liegen sehr viele Hindernisse vor. Was werde nicht alles über andere Institutionen gesprochen, die sich dann auch beliebt fühlen könnten. Spricht man nicht von den Anwälten der Regierung, von unfähigen Anwälten, sollte sich darüber vielleicht die Regierung beliebt fühlen. Der Artikel ist nicht anders als ein Artikel, der die Arbeiterbewegung, die Justiz etc. Die Arbeiterbewegung, die Justiz etc. Die Arbeiterbewegung, die Justiz etc.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Einflussnahme sind überdies höher gewesen als im Vorjahre. Daraus resultiert eine Reihe von Veränderungen, die sich in der letzten Zeit geltend gemacht haben. Die Arbeiterbewegung, die Justiz etc. Die Arbeiterbewegung, die Justiz etc. Die Arbeiterbewegung, die Justiz etc.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Genosse Thiele ging auf die Unklarheit ein, die zur Einleitung der Verhandlungen geführt hatten. Das Vorhaben der Arbeiterbewegung gegen ihn sei durchaus unbedeutend gewesen. Er habe in dem vorliegenden Falle keinen Anteil genommen. Er habe in dem Falle keinen Anteil genommen.

Veranstaltungen

Volksversammlung. Die am Sonntag den 27. Novbr. nachmittags von 4 Uhr an in der Saale-Terrasse stattgehabene Volksversammlung für Halle und Umgegend war außerordentlich zahlreich besucht.

Die heute in der Saale-Terrasse stattgehabene Volksversammlung hat mit großem Interesse den Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit der Arbeiterbewegung in Halle und Umgegend im vergangenen Jahre gehört.

Der Konsumverein für Giebiensstein und Umgegend hat am Sonntag den 27. Novbr. in der Saale-Terrasse eine öffentliche Versammlung abgehalten.

Der Konsumverein für Giebiensstein und Umgegend hat am Sonntag den 27. Novbr. in der Saale-Terrasse eine öffentliche Versammlung abgehalten.

Wermischtes

Wilhelm II. beabsichtigt eine Geschichte seiner Pfaffenstadt nach Jerusalem zu schreiben und zu veröffentlichen.

Das Berliner Wasserwerk hat eine neue Maschine bestellt, die im Stande ist, 1000 Kubikmeter Wasser pro Stunde zu fördern.

Die große Schiffbauanstalt in Amerika hat einen neuen Dampfer gebaut, der im Stande ist, 10000 Tonnen zu verladen.

Die Explosion einer Anzahl Röhren, welche mit Gas gefüllt waren, hat in Hannover zu einem Unglück geführt.

Nach Unterschlagung von etwa 100000 Francs ist der Reichsminister des Innern, Herr v. Bismarck, von seinem Amt zurückgetreten.

Ein prachtvoller Ring wurde unweit der Stadt Neuenburg (Schweiz) in einem unbekannten Grund unter einer Weide gefunden.

Grosse Gelegenheitskäufe

Wichtigsten und besten Gelegenheitskäufe

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

16 Uhr. Aufschlag, also insgesamt mit 60 Pf. bezahlt. Und die Ueberlieferung am 7 und 9 Uhr abends geleistet werden, dann beträgt der Aufschlag von Stunde 27 Pf. der Stundenlohn mit 71 Pf. von 10 Uhr abends beträgt der Stundenlohn 82 Pf. Weiter wird die Arbeitszeit überbaut nicht erhöht. Das halbe Vollstättungsbeihilfe seinen Gehalt im Vergleich mit 5 Prozent mehr, als der Tarif beträgt. Und wohnen haben: das sind die 20 in 11 bis 20. Wollte der Vollstättung die tägliche Brackung auf 120 Stunden berechnen, wie es der Arbeitergehilfen getan hat, dann würde ein Arbeiterlohn reichlich herangebracht werden können. Mit dem die Arbeitgeber als 5 bis 10 Pf. der aber in Wirklichkeit nur 5 Pf. und von ganz Vereinzelt erreicht wird, damit werden sie können. Wie von Vollstättung geachtet werden kann die Arbeiter der Arbeitgeber noch lange nicht bidden. Der Vollstättungs- und Wollgehalt Gehalt der Arbeitgeber hat also einen sehr unglücklichen Griff getan, als er sich demnach die Beschäftigte in einem Fabrik mit denen im Vollstättung zu beschaffen.

Einer als tot man über niemand geachtet werden, und die "Wollgehalt" der Arbeitgeber ist nunmehr so reichlich, das keine die Stelle an ihr verdienen ist, trotzdem ist zum Schluss noch auf etwas aufmerksam gemacht. Der unvorhergesehene Beschäftigungsgang geht sich nämlich, bisgerichtet vor seinen letzten Eifer, selbst jetzt eine schallende Obriete. Er stellt nämlich mit, das voriges Jahr insgesamt 800000 M. an Löhnen gezahlt worden seien. Da nun die Establishment 800 Arbeiter beschäftigt, damit nach dem einfachen Gezebel von der Zeit ein Durchschnittsbetrag von 1000 M. auf jeden Arbeiter. Da aber in der geschlossenen 800000 M. auf die beträchtlich über den Durchschnitt gehenden Gehälter der Arbeiter, die sehr hohen Postgehältern und alle ähnlichen Ausgaben enthalten sind, kann der Durchschnittsbetrag der Arbeiter auf nicht höher als 800 M. geschätzt werden. Das macht pro Woche knapp 19 M. und auf 14 Tage 80 M. Wo bleiben nun die 75 und 70 Rand? Der Beschäftigungsbetrag hat sich mit seiner Renominationssumme von 800000 M. selbst in einer Weise in die Suppe geschaut, wie kein "Gut" es bisher hätte tun können.

Das es nun genug mit des grauenhaften Spiels mit dem Reich der Arbeiter, das er noch auf, ein Fänger zu machen, so mag es nur sagen. Wir spielen hier noch mal ganz anders.

Einem Verband ostpreussischer Industrieller zu grünen haben eine Anzahl Industrieller aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Polen beschlossene. Derselben laden ihre Berufsangehörigen zu einer begründeten Versammlung auf den 10. Dezember nach Danzig ein. Danzig ist auch der Ort des neuen Verbandes sein, dessen Zweck die Förderung der industriellen Interessen in den genannten Provinzen bildet.

Der Rat des Herrn v. Götter hat also bereits seine Wirkung geübt. Wie werden die Junker murren und Intrans, das die Industrie es wagt, in ihre Gebilde einzudringen!

Mit den Maßregelungen von Postunterbeamten wird fortgefahren. In Hildesheim, Hannover, Saalfeld, Berlin und anderen Orten ist Postunterbeamten gekündigt worden, weil sie dem Verbandsangehörigen und den Deutschen Postboten gelehen haben. In Saalfeld ist sogar zwei Postassistenten gekündigt worden, weil sie dem Organ des Postassistentenverbandes eine Abchrift des von dem Postamt angefertigten Dienstplanes zur Veröffentlichung überantwortet haben sollen. In Berlin sind die vier Vorstandsmitglieder des Postunterbeamtenverbandes verurteilt worden, weil sie eine gefälschte Zusammenkunft im Deutschen Postboten angelegt hatten. Die Beamten erklärten übereinstimmend, dass die Angelegenheit im Sommer, also noch vor Veröffentlichung des Verlasses gegen den Deutschen Postboten, dem Blatte eingereicht worden ist. Neue Vernehmungen in dieser Angelegenheit haben vorsehern stattgefunden.

Die Berliner Volkszeitung veröffentlicht einen Erlaß des Postgeneralrats, in welchem dieser beklagt, das wehrhaft Beamte unzufrieden an gestellt worden seien, obgleich ihr Verhalten bereits zuvor im ersten Einspruchsverfahren festgestellt worden sei. Dagegen wird gesagt, das Beamte, die sich nach Führung oder Leistungen für den Postdienst nicht geeignet gezeigt hätten, nicht immer rechtzeitig aus dem Dienste entlassen worden sind. Somit spräche der Erlaß noch von dem persönlichen Verfaß zwischen Vorgesetzten und Untergebenen.

Ein Stückchen Bobbielsticker Sozialreform wird dem Vorwärts aus Königsberg berichtet:

Eine der Bobbielsticker Postreformen besteht bekanntlich in der Säcke an Heranziehung von jungen Damen bei der

Telegraphie und im sonstigen Postdienst. Auch in Königsberg sind eine Anzahl junger Damen vor Monaten in den Postämtern getreten. Verschiedene davon haben lobenswerte Leistungen aufgegeben. Die Damen haben einige Monate lang das befristete Anstellungsgehalt kürzlich ist zum jungen Postbeamten ernannt, das sie einige Monate sein Gehalt erhalten würden, und schließlich ist jetzt bei denselben die Gehaltszahlung eingestellt. Die Bewegung und der Unwille bei den von dieser beschriebenen Maßregel Betroffenen ist natürlich groß. Bei der Einstellung ist den Damen nicht mitgeteilt, das sie eine Stellung umsofort arbeiten müssen, sonst hätten verschiedene auf die Anstellung verzichtet. Nun sind eine Anzahl der jungen Mädchen in eine recht unangenehme Lage versetzt, da sie sich nicht zum bloßen Vergnügen in den Dienst der Post gestellt haben, sondern auf das Gehalt angewiesen sind. Die jenseitige Art, die Ueberwälte der Post durch ungeliebte Arbeit zu vermindern, fordert den härtesten Protest heraus und wird hoffentlich schließlich Abänderung geschaffen.

In Berlin beschäftigt sich am Donnerstag eine von über 1000 Personen, meist Postbeamten, besuchte öffentliche Versammlung mit den Maßregeln der Verwaltung gegen den Postunterbeamten-Verband. Die hartnäckigen Ausführungen des Postverwalters, Redakteur des Deutschen Postboten, sowie die gleichfalls sehr eingehenden Darlegungen des anwesenden Reichstagsabgeordneten Müller-Schon fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung. Die Vorgesetzten werden sicher zu lebhaften Auseinandersetzungen im Reichstags führen und wieder Gelegenheit geben, den Postunterbeamten Rat zu machen, vor ihre wahren Freunde zu gehen.

Der v. Bobbielsticker soll nur so weiter fortfahren. Wenn die Postbeamten sich bis jetzt noch des süßen Wahns hingegen haben, das die Regierung sie freiwillig Wortverträge und ihre Forderungen berücksichtigen werde, so sind ihnen jetzt die Augen geöffnet. Wenn auch jetzt Kirchhoff'stelle eintritt, so sollen sich die Postbeamten doch nicht beruhigen. Die nächsten Schritte werden es ihnen schon beweisen, was sie mit ihrer Unterdrückungspolitik erreicht haben.

Die Bekämpfung der Warenhäuser. Offiziell wird jetzt verstanden: "Es sei nicht wahrscheinlich, das die Forderung einer Umfassener zur Annahme gelangt, weil eine Umfassener aus dem System der preussischen Gewerbesteuer, namentlich nachdem diese den Kommunen überwiegen ist, in seiner Weise sich anpassen würde und doch wohl angenommen ist, das eine Novelle zur bestehenden Gewerbesteuer nicht prinzipiell von den Grundlagen derselben abzuweichen würde. Eine Bekämpfung, welche geradezu den Zweck hat, bestimmte kaufmännische Betriebe unmöglich zu machen, würde, abgesehen von dem Bedenken, wirtschaftliche Gestaltungen auf dem Wege der Bekämpfung zu unterbinden oder hervorzuheben, mit den rechtsgesetzlichen Bestimmungen der Gewerbesteuer nicht in Einklang zu bringen sein, während letztere eine partiellgesetzliche Regelung durch die Gewerbesteuer in ihrer Anpassungsfähigkeit an Verhältnisse, wie solche schon gegenwärtig in Preußen bestehen, selbstverständlich in seiner Weise zu verhindern."

Diese Mitteilung stammt offenbar aus dem Ressort des Herrn v. Miquel. In Uebereinstimmung mit der darin geäußerten Ansicht, das der Kampf gegen die Warenhäuser und Großhändler auf steuerpolitischem Gebiet nur im Rahmen der Gewerbesteuer geführt werden dürfe, dagegen die Einführung einer Umfassener als wirtschaftlich bedenklich und jedenfalls mit der Reichsgesetzgebung unvereinbar gelte, hat nämlich die Regie um dem Steuerreglement der Stadt Trudering, das eine Umfassener enthält, die Genehmigung verweigert. Wie sich die Regierung zu anderen ähnlichen Beschläffen einzelner Gemeinden stellen wird, muß abgewartet werden. Genehmigt hat die Regierung dagegen schon am 18. März 1898 eine Steuerordnung für Köln a. Rh., die allgemeine Zuschläge zur Gewerbesteuer vorschlägt, und zwar in der dritten Klasse einen Zuschlag von 10 % in der zweiten von 20 % und in der ersten von 50 % v. V. Bielefeld will Herr v. Miquel durch eine Novelle zum Gewerbesteuergezet und zum Gemeindeabgabengesetz einzelne Gemeinden zu ähnlichen Maßregeln zwingen.

Vor einiger Zeit wurde auch gemeldet, das in Braunschweig die Obedienstlichen die höchsten Gehältern die Einführung einer Steuer beschließen haben, monach Warenhäuser, die

mehr als 25 Personen beschäftigen, eine steigende Kopfsteuer, die bei 100 Personen schon 60 M. auf den Kopf beträgt, und außerdem eine erhöhte Gebäude- oder Mietssteuer zahlen sollen. Die Dr. Bernicke in seiner Schrift über Umfassener und Konsumvertriebe mittelst, richtet sich der Braunschweiger Beschluß gegen ein einziges Warenhaus, das der Firma Gebrüder Barack, das erst seit einem Vierteljahr in Braunschweig besteht. Der von ihm zu entrichtende Steuerbetrag ist auf 10000 M. veranschlagt, was bei dem angenommenen Umsatz von 600000 M. 1.8 Prozent des Umsatzes Straffsteuer ausmachen würde. Die Steuer ist offenbar bestimmt, diesen einen Betrieb unmöglich zu machen, was nach den grundsätzlichen Ausführungen der öffentlichen Mittelung, folglich mit den rechtsgesetzlichen Bestimmungen über die Gemeindeförderung, ist in Einklang zu bringen wäre. Ueber diesen Umständen kann man darauf gespannt sein, ob die Braunschweiger Steuerordnung die Genehmigung der Regierung findet.

Die Wollzeitung meint, es wäre nicht ausgeschlossen, das die auf Grund einer solchen Steuerordnung geleisteten Steuern im Reichswesige zurückgeführt würden, da eine Gemeindeförderung, die gegen das Reichsrecht verstößt, unzulässig wäre.

Widerrede Umstände. In Berlin sind vorsehern eine Kaufmannsbesprechung wegen Mißhandlung ihrer Dienstboten vor Gericht. Sie hat ihre Dienstmädchen in geradezu barbarischer Weise mißhandelt, mit dem Schweißperlen, dem Knüttel, oder was ihr gerade zur Hand lag. Sie zwang die Mädchen, bis in die Nacht hinein zu arbeiten, schloß sie ein, um das Verlassen des Dienstes zu verhindern. Ein Mädchen, das es nicht länger ausdauerte, internam einen verzeihlichen Fruchtverlust. Sie ließ sich an einer Budehofscheur zum Fenster hinunter. Die Schmutz, das Mädchen fürzte hinauf und brach den linken Oberarm. Das alles wurde durch Zeugenaussagen erwiesen. Der Staatsanwalt aber beantragte mit Rücksicht darauf, das die beiden Mädchen trineswegs zu den "Wüsten Dienstboten" gehörten, der Angeklagten mit derer Umfassung zu verurteilen und sie zu 200 M. Geldstrafe zu verurteilen. Der Gerichtshof konnte sich freilich nicht mit der Auffassung nicht anschließen und verurteilte die würdige Kaufmannsbesprechung zu einem Monat Gefängnis.

Widerrede Umstände bei geradezu barbarischer Mißhandlung hätten wohl die mißhandelnden Umstände bei den Dienstmädchen ausgelesen wenn sie sich auch nur den hundertsten Teil der Mißhandlungen ihrer "Herren" gegenüber hätten zu schulden kommen lassen. Ein Monat Gefängnis für solche Tyrannei! In Dresden wurde vor kaum vierzehn Tagen ein Arbeiter zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Exzessiv verurteilt wegen der Worte: "Wenn sie den Lohn von 45 Pf. pro Stunde nicht zahlen, werden wir dafür sorgen, das uns vier Wochen kein Mauerer auf den Bau kommt". Sein Arbeitgeber war gewiß kein "Wüster Arbeiter", aber in mißhandelnde Umstände zu beantragen, sel dem Staatsanwalt nicht ein, seine Handlung war gewiß keine barbarische Mißhandlung, er mißhandelte und quälte niemanden, aber Geldstrafe zu beantragen, sel dem Staatsanwalt nicht ein. Er gehörte ja nicht zu den "Herrenhäusern", es war ein Arbeiter.

Die Bekämpfung der Konsumvereine auf den Bestand von Waren an Mitglieder und des Verbot der Mitgliedschaft. Die entnommenen Waren an dem zu überlassen (Gezetz vom 12. August 1898) hat, wie nun auch die Gewerbevereine zum Beispiel eingetragenen, vor föderlich für die Konsumvereine gewirkt, indem diejenigen, welche auf Umwegen Waren aus diesen Vereinen bezogen hatten, nun wirklich Mitglieder wurden.

Vertrauensfragen.

Der Bericht des Landesvorstandes der sozialdemokratischen Partei Sachsen an die am 11. Dezember in Chemnitz tagende 9. Landesversammlung ist dieser Tage erschienen. Die Landesversammlung, die wurde in diesem Jahre - war ursprünglich auf den Januar 1899 anberaumt, sie muß aber wegen der Nothwendigkeit, die Verfassung (Verlegung des Reichstages nach Karlsruhe) vor Anfang des neuen Jahres zu erledigen, früher abgehalten werden. Aus dem Bericht des Landesvorstandes geht hervor, das der neue Parteivorstand unter der Bedingung eines noch näheren Zutritts zu dem Unternehmen leisten wird das die bisherigen Parteigenossen aus eigenem Willen 4-6000 M. aufbringen. Der vom 21. d. M. hatterie Kasselerbericht

Das flammende Auge der Frau blies auf Marcs Gesicht hatten; sie lachte ihn zu bewundern. "Ich bin aber nicht schuld daran. . . . Ich will sie Ihnen nur mitteilen, das ich die in der Nähe einen Anblick an habe und das oftmals geheime Agenten bei mir essen kommen. . . ."

"Die letzte Geschichte, die vorgekommen ist, alle die Verhaftungen sind bei mir ausgefallen. . . ."

"Das ist nett. . . . Ich bin aber nicht schuld daran. . . . Sie haben recht; ebensojeden die Regierung, welche die Agenten . . ."

"Da wollte ich Ihnen nun sagen, das Sie nur an einen gewissen Doffler zu schreiben brauchen, wenn Sie wissen möchten, was bei uns vorgeht; er würde Ihnen für einen Brief, den Sie bestimmen können, alles sagen. . . . und die Wirtin, so wie ich bin, besorgen einen Augenblick. . . . und die Wirtin, so wie ich bin, besorgen. . . ."

"Sprechen Sie davon, was ich Ihnen sage?"

Seitens.

Der neue Simplifizismus ergibt folgende bessere Ergebnisse: "Ich bin aber nicht schuld daran. . . ."

Der Spieler.

Roman von A. Schönlank

Was habe fort:

"Dieser Hüter hatte sie und ihr Kind dort in Sicherheit gebracht, da er selbst befähigt von der Polizei verfolgt war; die Agenten hätten die Frau gefasst, den sie nicht erkennen und ihn dann auch finden können und darum vertrieben die sich, sowie sie ankam, um den Tag über bei ihm sein zu eine neue Geschichte. . . ."

"Das ist auch möglich, aber Sie, verzeihen eine Sache, die auch ihrem Wut hat. . . ."

"Der Mannerspielmann hat ihr entzunden und die Frauen sind zu leben. . . ."

"Um nicht mehr Frau zu sein! . . . Das wäre nicht gefällig, aber ich vergrößere die Frau, wir haben denselben Maß. . . ."

"Derselben Maß?"

"Die dieser Reuelit. . . . Ich weiß es, denn sie war es, welche mich zuerst über ihn informierte. . . . Denn sie hat ihn nicht mehr. . . ."

"Und ich wünschte, das es immer so bliebe; wie mußten und sei verflucht, das er nicht mehr in Lyon teile oder immer wissen, was er ist, um ihn zu bewegen. . . . Diese Sorte ist niemals befehle, sie zucken sich aus und sitzen auf eine neue Geschichte. . . . Und ich bin jetzt so glücklich, Marcell, das ich mich über alles freude. . . ."

"Wenigstens Sie sich nicht ärmere trine Eva, man bemerkt ihn und wir haben nichts mehr von ihm zu erfahren; bald werde ich nun auch, indem ich Ihnen mit ganzem Herzen weise, befehlen können, was ich unaufrichtig zu Ihnen sage: Ich liebe dich!"

"Der Hauptmann hatte fröhlich seine Stimme wieder geschrien und sagte zum letzten Grunde: der ihm noch geblieben war: "Nun habe ich die drei Partien abgemacht, aber Kessel. . . . Du bist versessen auf Deine alten Ideen und bleibst stehen, das hat Dich immer gemacht. . . . Du der Rest nicht ein mal mehr zu stellen. . . . Geißt Du, Marcell, was der Despotismus mir über die Ohren schlingen und jagt: "Sie haben gewonnen?"

"Sehn Batten hintereinander. . . . habe ich ihm an den Kopf geworfen. . . . damit kann er schlafen gehen. Marcell, Du dar nicht den alten Freund nach Spule belügen. . . . Ein, mein Rad, hast Du mir die "renommée" demontren, weil Louis Blanc und die sekunden Partien des zweiten Kaiserreichs" auf den Klatsch, ist gefeiert?"

"Ja, mein Onkel. . . ."

"Wenn er noch leben könnte, würde ich ihm das Leben. . . . Und kann würde er sehen, in welchen Sumpf sich sein Kaiser gebracht hat. . . ."

"Die Männer würden sich die Spie de Marcell unvornehme Fräulein Eva, und sie trennen sich; der Mannmann ging, die Kaiserliche fangen, und sein lemm Schicksal. Marcell brachte den alten Soldaten, wie ich nach Hause und warnte ihn dann nach dem Sonnenlauf aus ihm gemacht. . . . Ich schlugen und jagt: "Ja, sozume zur Zeit bin."

"Habe der Hüter wieder ging er auf dem Coelestinen Kai auf und ab. Es vergingen die drei Minuten, eine Frau a. s. J. ihn sah; sie war in den Dreißiger, klein, rund mit voller Wille und breiten Hüften, einem angenehmen Gesicht, er wie eine Hell reiner gefärbte im bloßen Rock, ein Hand auf ihrem Kopf blühte die ganze Brust; sie hatte eine große blaue Schärpe vor, vor der drei Spie im Gürtel steckte und eine große Perle hing ihr an der Seite, an der ein Schalkhahn, ein Hahnenfuß und ein nachgehendes Schiefer befestigt waren. Als Marcell sie sah, ging er auf sie zu und sagte: "Ah, Sie haben mir gefehlt?"

"Ja, mein Herr, es freut sie mit einer sanften Stirnverfärbung, entzückenden Sie die Freiheit, die ich mir genommen habe. . . ."

"Sie sagten mir, das Sie mir in meinem Interesse und in dem meiner Freunde Ansehen über wichtige Sachen geben wollten. . . ."

"Ja, mein Herr. . . ."

"Bitte, sprechen Sie, ich höre zu."

quittiert als bis dahin für den Reichstag eingezogen 2112 00 M. bis heute dieser die Summe auf 2800 M. angewachsen sein. Wenn die Landesverwaltung die Bezahlung beschließt, dann wird der Reichstag in der Regel in einer von Genossen Abolf Ged noch einzutreten im Stande sein. Der Reichstag ist nicht einseitig, sondern der Landesverwaltung die Grundzüge eines Haushaltsplans zum Beweise von 25 Pf.

Bei den Reichstagswahlen bezieht der Bericht die Zahl der Wähler im 9. 10. 11. hiesigen Wahlkreis, konstatiert aber, daß die Wählerzahl im Reichstag nicht in der erwarteten Weise gestiegen ist. Der Reichstag der Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreis betrug 8500 M.; der Reichstagswahl glaubt, bei den nächsten Wahlen auf die Unterzahl von Berlin vergrößert zu werden. Da jedoch dieses Wahl das weitaus große Mehr von den hiesigen Genossen leicht aufgebracht werden kann. Die Zahl der sozialdemokratischen Kandidaten in Baden abgesehen von Stimmen betrug 50 100 gegen 37 500 bei der vorletzten Reichstagswahl. Der Stimmenzuwachs beträgt 34 Proz. Der Reichstagswahl zum diesjährigen Jahr über den Staatsanwalt durch sein Gerichtshof in nicht der Reichstagswahl. Bei der Reichstagswahl zum diesjährigen Jahr über den Staatsanwalt durch sein Gerichtshof in nicht der Reichstagswahl. Bei der Reichstagswahl zum diesjährigen Jahr über den Staatsanwalt durch sein Gerichtshof in nicht der Reichstagswahl.

Gewerkschaftliches.

Ueber den Anfall der Westfalenwahlen in den Provinzialparlamenten schreibt die Berg- und Hüttenarbeiter Zeitung: Am Schluß der Wahlaktion lagen uns 158 hiesige Wahlzettel vor. Davon sind 107 hiesige Wahlzettel, 11 auswärtige und 40 Reichstagswähler. Die absolute Majorität beträgt 131. Wir sind also nahe daran; von der noch ausstehenden 107 Wahlzettel können wir noch ein knappes Drittel für die Opposition weihen.

Bei der Wahl der Reichstags-Verammlung der gemeinsamen Reichstagswahl in Westfalen wurden die von den sozialdemokratischen Gewerkschaften aufgestellten Kandidaten mit über 400 Stimmen Majorität gewählt gegen die Kandidaten der vereinigten katholischen und evangelischen Arbeitervereine.

lokales und Provinziales.

Oelde a. C., 30. November 1898.

* Einen wahrhaft beschämenden Eindruck hinterläßt der in der heutigen Nummer erscheinende Bericht über die Generalversammlung des Hiesigen Reichstagsvereins. Der Verein besteht fast ausschließlich aus Arbeitern, Arbeiter allein waren auch in der Generalversammlung anwesend. Und trotzdem konnte es geschehen, daß von mehreren Rednern Klagen gegen die über die zu hohen Gehälter der Reichstagsmitglieder, nur weil in diesem Jahre 1/2 (ein halbes) Prozent Dividende weniger ausgeteilt werden konnte. Ja ein Redner konnte sich sogar zu der ungeschmeichelhaften Behauptung verstehen, daß die Gehälter eine Schande seien, wogegen nicht einmal, weil er dieselben für zu niedrig, sondern für zu hoch hielt! Die Reichstagsmitglieder bezogen 60—80 Mk. pro Monat, also kaum so viel, als eine alleinstehende Person zum Existenzminimum bedarf! Und das soll zu viel sein? Es soll eine Schande sein, daß ein von Arbeitern gebildetes und geleitetes Unternehmen seinen Angestellten halbwegs anständige, aber wenigstens nicht niedrigere Gehälter zahlt, als ein privatkapitalistisches Unternehmen? Und das wegen dieser Arbeiter auszusprechen, die doch von den Unternehmern jämmerlich genug bezahlt werden und deren ganzes Streben darauf gerichtet sein sollte, ihre Beziehungen zu verbessern, höhere Löhne zu erlangen! Zur Zeit der Reichstagswahl der Reichstagsmitglieder und vor allem der Verwaltung des Reichstagsvereins ist es gesagt, daß die derzeitige Auszahlung auf das höchste möglich ist und ihrer Billigung auch in der Generalversammlung energig Ausdruck gegeben hat. Aber daß diese Beziehungen überhaupt fallen konnten, ist bezeichnend, wozu die die Dividendenräger bereits geführt hat. Natürlich werden solche Ausprüche von den Freunden der Arbeiterbewegung der Sozialdemokratie an die Reichstagsmitglieder, trotzdem diese kleine Kind weiß, daß die Sozialdemokratie mit den Konsumvereinen absolut nichts zu thun hat! Und wenn sie etwas damit zu thun hätte, sie würde sich von dem Augenblicke an energig dagegen wehren, mit einem Unternehmen identifiziert zu werden, das Leute unter seinen Mitgliedern zählt, die zu derartigen Ausprüchen fähig sind. Derartige Leute sind keine Sozialdemokraten, sie haben von den Grundgründen und Ansprüchen der Sozialdemokratie keine blasse Ahnung. Die Praktiken des brutalen Unternehmertums sind ihnen so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie gar nicht mehr merken, wie sehr sie an sich und an ihrer Klasse läugnen.

Die Sozialdemokratie verurteilt diese Ausprüche auf das entschiedenste, es eigiltig auf weisen Munde sie kommen, und sie verurteilt sie um so mehr, wenn sie von Arbeitern ausgesprochen werden. Arbeiter, die so denken und handeln, sollten sich schämen, in Grund und Boden schämen, wenn sie dazu überhaupt noch fähig sind. Derartige Vorurteile beweisen immer wieder aufs neue, auf welche falschen Prinzip das Konsumvereinswesen aufgebaut ist. So lange mit dem Prinzip der Dividendenverteilung nicht überhaupt gebrochen wird, werden die Konsumvereine stets eine Menge Elemente in ihrer Mitte zählen, die um einiger Groischen willen es fertig bekommen, sich selbst fortgesetzt kläglichem Dingen zu verleben. Ein Eingeworfener wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Arbeiters Hermann Förster, Doyg. 4. Einnütliche Kleingeldstücke des Herrn Förster wurden gefunden, auch eine kleine Wohnung mit Schmuckstücken. Die Diebe sind durchsichtiger als die Wähler. Herr Förster war verheiratet. Die im Nebenzimmer gefundene Frau Förster hat von dem Dieben nichts bemerkt. Aus der ganzen Art des Diebstahls geht hervor, daß die Diebe mit den Goldstücken verfahren wissen, wie man sie. Anzeige ist sofort erstattet worden, eine Untersuchung bei den Reichstagsmitgliedern hat jedoch keinen Erfolg. Es sollten mehr ein hiesiger Reichstagsmitglied, ein hiesiger Reichstagsmitglied, eine hiesige Reichstagsmitglied und keine Schmuckstücke.

Die Sozialdemokratie verurteilt diese Ausprüche auf das entschiedenste, es eigiltig auf weisen Munde sie kommen, und sie verurteilt sie um so mehr, wenn sie von Arbeitern ausgesprochen werden. Arbeiter, die so denken und handeln, sollten sich schämen, in Grund und Boden schämen, wenn sie dazu überhaupt noch fähig sind. Derartige Vorurteile beweisen immer wieder aufs neue, auf welche falschen Prinzip das Konsumvereinswesen aufgebaut ist. So lange mit dem Prinzip der Dividendenverteilung nicht überhaupt gebrochen wird, werden die Konsumvereine stets eine Menge Elemente in ihrer Mitte zählen, die um einiger Groischen willen es fertig bekommen, sich selbst fortgesetzt kläglichem Dingen zu verleben. Ein Eingeworfener wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Arbeiters Hermann Förster, Doyg. 4. Einnütliche Kleingeldstücke des Herrn Förster wurden gefunden, auch eine kleine Wohnung mit Schmuckstücken. Die Diebe sind durchsichtiger als die Wähler. Herr Förster war verheiratet. Die im Nebenzimmer gefundene Frau Förster hat von dem Dieben nichts bemerkt. Aus der ganzen Art des Diebstahls geht hervor, daß die Diebe mit den Goldstücken verfahren wissen, wie man sie. Anzeige ist sofort erstattet worden, eine Untersuchung bei den Reichstagsmitgliedern hat jedoch keinen Erfolg. Es sollten mehr ein hiesiger Reichstagsmitglied, ein hiesiger Reichstagsmitglied, eine hiesige Reichstagsmitglied und keine Schmuckstücke.

Die Sozialdemokratie verurteilt diese Ausprüche auf das entschiedenste, es eigiltig auf weisen Munde sie kommen, und sie verurteilt sie um so mehr, wenn sie von Arbeitern ausgesprochen werden. Arbeiter, die so denken und handeln, sollten sich schämen, in Grund und Boden schämen, wenn sie dazu überhaupt noch fähig sind. Derartige Vorurteile beweisen immer wieder aufs neue, auf welche falschen Prinzip das Konsumvereinswesen aufgebaut ist. So lange mit dem Prinzip der Dividendenverteilung nicht überhaupt gebrochen wird, werden die Konsumvereine stets eine Menge Elemente in ihrer Mitte zählen, die um einiger Groischen willen es fertig bekommen, sich selbst fortgesetzt kläglichem Dingen zu verleben. Ein Eingeworfener wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Arbeiters Hermann Förster, Doyg. 4. Einnütliche Kleingeldstücke des Herrn Förster wurden gefunden, auch eine kleine Wohnung mit Schmuckstücken. Die Diebe sind durchsichtiger als die Wähler. Herr Förster war verheiratet. Die im Nebenzimmer gefundene Frau Förster hat von dem Dieben nichts bemerkt. Aus der ganzen Art des Diebstahls geht hervor, daß die Diebe mit den Goldstücken verfahren wissen, wie man sie. Anzeige ist sofort erstattet worden, eine Untersuchung bei den Reichstagsmitgliedern hat jedoch keinen Erfolg. Es sollten mehr ein hiesiger Reichstagsmitglied, ein hiesiger Reichstagsmitglied, eine hiesige Reichstagsmitglied und keine Schmuckstücke.

Die Sozialdemokratie verurteilt diese Ausprüche auf das entschiedenste, es eigiltig auf weisen Munde sie kommen, und sie verurteilt sie um so mehr, wenn sie von Arbeitern ausgesprochen werden. Arbeiter, die so denken und handeln, sollten sich schämen, in Grund und Boden schämen, wenn sie dazu überhaupt noch fähig sind. Derartige Vorurteile beweisen immer wieder aufs neue, auf welche falschen Prinzip das Konsumvereinswesen aufgebaut ist. So lange mit dem Prinzip der Dividendenverteilung nicht überhaupt gebrochen wird, werden die Konsumvereine stets eine Menge Elemente in ihrer Mitte zählen, die um einiger Groischen willen es fertig bekommen, sich selbst fortgesetzt kläglichem Dingen zu verleben. Ein Eingeworfener wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Arbeiters Hermann Förster, Doyg. 4. Einnütliche Kleingeldstücke des Herrn Förster wurden gefunden, auch eine kleine Wohnung mit Schmuckstücken. Die Diebe sind durchsichtiger als die Wähler. Herr Förster war verheiratet. Die im Nebenzimmer gefundene Frau Förster hat von dem Dieben nichts bemerkt. Aus der ganzen Art des Diebstahls geht hervor, daß die Diebe mit den Goldstücken verfahren wissen, wie man sie. Anzeige ist sofort erstattet worden, eine Untersuchung bei den Reichstagsmitgliedern hat jedoch keinen Erfolg. Es sollten mehr ein hiesiger Reichstagsmitglied, ein hiesiger Reichstagsmitglied, eine hiesige Reichstagsmitglied und keine Schmuckstücke.

Die Sozialdemokratie verurteilt diese Ausprüche auf das entschiedenste, es eigiltig auf weisen Munde sie kommen, und sie verurteilt sie um so mehr, wenn sie von Arbeitern ausgesprochen werden. Arbeiter, die so denken und handeln, sollten sich schämen, in Grund und Boden schämen, wenn sie dazu überhaupt noch fähig sind. Derartige Vorurteile beweisen immer wieder aufs neue, auf welche falschen Prinzip das Konsumvereinswesen aufgebaut ist. So lange mit dem Prinzip der Dividendenverteilung nicht überhaupt gebrochen wird, werden die Konsumvereine stets eine Menge Elemente in ihrer Mitte zählen, die um einiger Groischen willen es fertig bekommen, sich selbst fortgesetzt kläglichem Dingen zu verleben. Ein Eingeworfener wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Arbeiters Hermann Förster, Doyg. 4. Einnütliche Kleingeldstücke des Herrn Förster wurden gefunden, auch eine kleine Wohnung mit Schmuckstücken. Die Diebe sind durchsichtiger als die Wähler. Herr Förster war verheiratet. Die im Nebenzimmer gefundene Frau Förster hat von dem Dieben nichts bemerkt. Aus der ganzen Art des Diebstahls geht hervor, daß die Diebe mit den Goldstücken verfahren wissen, wie man sie. Anzeige ist sofort erstattet worden, eine Untersuchung bei den Reichstagsmitgliedern hat jedoch keinen Erfolg. Es sollten mehr ein hiesiger Reichstagsmitglied, ein hiesiger Reichstagsmitglied, eine hiesige Reichstagsmitglied und keine Schmuckstücke.

Die Sozialdemokratie verurteilt diese Ausprüche auf das entschiedenste, es eigiltig auf weisen Munde sie kommen, und sie verurteilt sie um so mehr, wenn sie von Arbeitern ausgesprochen werden. Arbeiter, die so denken und handeln, sollten sich schämen, in Grund und Boden schämen, wenn sie dazu überhaupt noch fähig sind. Derartige Vorurteile beweisen immer wieder aufs neue, auf welche falschen Prinzip das Konsumvereinswesen aufgebaut ist. So lange mit dem Prinzip der Dividendenverteilung nicht überhaupt gebrochen wird, werden die Konsumvereine stets eine Menge Elemente in ihrer Mitte zählen, die um einiger Groischen willen es fertig bekommen, sich selbst fortgesetzt kläglichem Dingen zu verleben. Ein Eingeworfener wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Arbeiters Hermann Förster, Doyg. 4. Einnütliche Kleingeldstücke des Herrn Förster wurden gefunden, auch eine kleine Wohnung mit Schmuckstücken. Die Diebe sind durchsichtiger als die Wähler. Herr Förster war verheiratet. Die im Nebenzimmer gefundene Frau Förster hat von dem Dieben nichts bemerkt. Aus der ganzen Art des Diebstahls geht hervor, daß die Diebe mit den Goldstücken verfahren wissen, wie man sie. Anzeige ist sofort erstattet worden, eine Untersuchung bei den Reichstagsmitgliedern hat jedoch keinen Erfolg. Es sollten mehr ein hiesiger Reichstagsmitglied, ein hiesiger Reichstagsmitglied, eine hiesige Reichstagsmitglied und keine Schmuckstücke.

Die Sozialdemokratie verurteilt diese Ausprüche auf das entschiedenste, es eigiltig auf weisen Munde sie kommen, und sie verurteilt sie um so mehr, wenn sie von Arbeitern ausgesprochen werden. Arbeiter, die so denken und handeln, sollten sich schämen, in Grund und Boden schämen, wenn sie dazu überhaupt noch fähig sind. Derartige Vorurteile beweisen immer wieder aufs neue, auf welche falschen Prinzip das Konsumvereinswesen aufgebaut ist. So lange mit dem Prinzip der Dividendenverteilung nicht überhaupt gebrochen wird, werden die Konsumvereine stets eine Menge Elemente in ihrer Mitte zählen, die um einiger Groischen willen es fertig bekommen, sich selbst fortgesetzt kläglichem Dingen zu verleben. Ein Eingeworfener wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Arbeiters Hermann Förster, Doyg. 4. Einnütliche Kleingeldstücke des Herrn Förster wurden gefunden, auch eine kleine Wohnung mit Schmuckstücken. Die Diebe sind durchsichtiger als die Wähler. Herr Förster war verheiratet. Die im Nebenzimmer gefundene Frau Förster hat von dem Dieben nichts bemerkt. Aus der ganzen Art des Diebstahls geht hervor, daß die Diebe mit den Goldstücken verfahren wissen, wie man sie. Anzeige ist sofort erstattet worden, eine Untersuchung bei den Reichstagsmitgliedern hat jedoch keinen Erfolg. Es sollten mehr ein hiesiger Reichstagsmitglied, ein hiesiger Reichstagsmitglied, eine hiesige Reichstagsmitglied und keine Schmuckstücke.

Die Sozialdemokratie verurteilt diese Ausprüche auf das entschiedenste, es eigiltig auf weisen Munde sie kommen, und sie verurteilt sie um so mehr, wenn sie von Arbeitern ausgesprochen werden. Arbeiter, die so denken und handeln, sollten sich schämen, in Grund und Boden schämen, wenn sie dazu überhaupt noch fähig sind. Derartige Vorurteile beweisen immer wieder aufs neue, auf welche falschen Prinzip das Konsumvereinswesen aufgebaut ist. So lange mit dem Prinzip der Dividendenverteilung nicht überhaupt gebrochen wird, werden die Konsumvereine stets eine Menge Elemente in ihrer Mitte zählen, die um einiger Groischen willen es fertig bekommen, sich selbst fortgesetzt kläglichem Dingen zu verleben. Ein Eingeworfener wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Arbeiters Hermann Förster, Doyg. 4. Einnütliche Kleingeldstücke des Herrn Förster wurden gefunden, auch eine kleine Wohnung mit Schmuckstücken. Die Diebe sind durchsichtiger als die Wähler. Herr Förster war verheiratet. Die im Nebenzimmer gefundene Frau Förster hat von dem Dieben nichts bemerkt. Aus der ganzen Art des Diebstahls geht hervor, daß die Diebe mit den Goldstücken verfahren wissen, wie man sie. Anzeige ist sofort erstattet worden, eine Untersuchung bei den Reichstagsmitgliedern hat jedoch keinen Erfolg. Es sollten mehr ein hiesiger Reichstagsmitglied, ein hiesiger Reichstagsmitglied, eine hiesige Reichstagsmitglied und keine Schmuckstücke.

Wiese auf sich gelenkt zu haben. Gott sei Dank! Schwertträger des Magistralen entwideln, jedenfalls im Auftrag höherer Regierungsstellen, auch bei uns insofern eine merkliche Beschäftigung, als sie erst jetzt in die Hand, das halbjährliche Betriebsleben mit Abwechseln einer strengen Aufsicht von unteren und auch hier Erhebungen ausfallen. Solche Beschäftigung muß gerade in unserer Zeit, wo wir nicht nur Friedrich Wilhelm IV., der uns schon als der Gasse geht, auf die vollkommenen Gemütskränkungen der Arbeiter, die außer dem Vergnügen nicht auf der Welt fürchten, wie Unbedarft das Wort ist, es ist notwendig, daß auch von uns, Teufel das Wort ist, was ein erfahrenere geistlicher Diener an Worte einst aussprach: „Es macht sich bei Spiel und Tanz.“

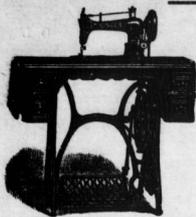
Der Teufel fröhlich mit dem Schwanz! Es ist notwendig und wird von Staatsbehörden als starke psychische Bemühungen und Bestätigungen dringend empfohlen, daß gerade bei oder nach Spiel und Tanz das arbeitende Unvolk die besten günstigen Gelegenheiten hat, unwachsend von den Augen und Ohren des Geistes, müsse Unlust und Verdrossen zu sicheln und fruchtlosig zu agieren. Das ist ein Sinn, vorher ungenutzte Gelegenheiten streng zu überwachen, bagern den zu herkömmlichen Mäherarbeiten der Verorteten (siehe Gedanten und Erinnerungen seiner Durchlaucht des Fürsten Bischof) in sogenannten Vergnügungsverweinen eine sojournen noz lieze Agitation zu gestalten? Ist es nicht notwendig, daß gerade bei solchen Gelegenheiten der Arbeiter gefordert, auch das weibliche Geschlecht in den Banquets einer vernünftigen Volksverbreitung geizt, und auch ihm die Möglichkeit vornehmlicher Denkart in gegenwärtigen Umständen zu verwechseln wird? Unter verzögert Erster Staatsanwalt, Herr Schwertträger, sprach alles Staatsbehörden aus der Seele, als es für notwendig erklärte, daß hinter Mauern des regelmäßig die gemeine Sozialdemokratie sehe, daß es insofern ihre Organisation sehr wohl gelingen könnte, Drohungen noch zu machen. Handeln wir auch im Kampfe wider unaufrichtiges Betriebsleben nach zu bedenken und entgegenstehenden Rechtsgrundlagen und jagen wir:

Es ist notwendig, daß bei Betriebsleben massenhaft Sozialdemokraten heranzuwachsen und agieren, denen es insofern ihrer Organisation zuweilen sehr wohl gelingen könnte, ihre wider die bestehende Ordnung gerichteten Drohungen wahr zu machen! „Gehet vor!“ — so lautet auch der Mahnruf unseres großen und genialen Herrn Johannes von Miquel (Ergelien), der zweifellos alle Sorgen der Vor- und Mittelwelt weit übertrifft!

Und wenn dem Unvolke — keine Kultur ohne Diebstahl, sagt Terzichte! — wenn, sagen wir, den Unvolke, das zweifellos dazu ist, um zu beten und zu arbeiten, Spiel, Tanz und Rauferei ganz verboten wird, wenn die Krone der Magistralen — Schwertträger verbunden sind, und schließlich in jedem Raufspiel ein Konsumvereinsmitglied zu eventuellen Überwachungen von Unlustverweinen und Raufspielverweinen konvertiert werden müssen — alle die dadurch beizugehen pekuniären Opfer müßten von mehrer Patrioten zuweilen billig und gerade gesagt werden! Denn es ist notwendig, daß Schwertträger des Königs an der Magistralen die Herren sind, auf die wir uns im Kampfe wider den Unlust und unter allen Umständen verlassen können. Videant, caveant consules!

Veranstaltungen.

27. November und Wählerarbeit. In der am Sonntag, den 27. November stattgefundenen öffentlichen Versammlung erklärte die Kommission, daß die Wahlarbeit über die bis jetzt in der Wahlarbeit. Die Kommission hat an die Wahlarbeit eine Erklärung gegeben, wozu ein Mitbestehen von 30 Pf. pro Stunde oder 300 Pf. pro Tag geboten wird. Bemittelt haben, wenn auch nicht die volle Forderung, Karl Jung (ein wahrer tüchtiger Arbeiter) für das Wahlarbeit 0,50, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00, 100,50, 101,00, 101,50, 102,00, 102,50, 103,00, 103,50, 104,00, 104,50, 105,00, 105,50, 106,00, 106,50, 107,00, 107,50, 108,00, 108,50, 109,00, 109,50, 110,00, 110,50, 111,00, 111,50, 112,00, 112,50, 113,00, 113,50, 114,00, 114,50, 115,00, 115,50, 116,00, 116,50, 117,00, 117,50, 118,00, 118,50, 119,00, 119,50, 120,00, 120,50, 121,00, 121,50, 122,00, 122,50, 123,00, 123,50, 124,00, 124,50, 125,00, 125,50, 126,00, 126,50, 127,00, 127,50, 128,00, 128,50, 129,00, 129,50, 130,00, 130,50, 131,00, 131,50, 132,00, 132,50, 133,00, 133,50, 134,00, 134,50, 135,00, 135,50, 136,00, 136,50, 137,00, 137,50, 138,00, 138,50, 139,00, 139,50, 140,00, 140,50, 141,00, 141,50, 142,00, 142,50, 143,00, 143,50, 144,00, 144,50, 145,00, 145,50, 146,00, 146,50, 147,00, 147,50, 148,00, 148,50, 149,00, 149,50, 150,00, 150,50, 151,00, 151,50, 152,00, 152,50, 153,00, 153,50, 154,00, 154,50, 155,00, 155,50, 156,00, 156,50, 157,00, 157,50, 158,00, 158,50, 159,00, 159,50, 160,00, 160,50, 161,00, 161,50, 162,00, 162,50, 163,00, 163,50, 164,00, 164,50, 165,00, 165,50, 166,00, 166,50, 167,00, 167,50, 168,00, 168,50, 169,00, 169,50, 170,00, 170,50, 171,00, 171,50, 172,00, 172,50, 173,00, 173,50, 174,00, 174,50, 175,00, 175,50, 176,00, 176,50, 177,00, 177,50, 178,00, 178,50, 179,00, 179,50, 180,00, 180,50, 181,00, 181,50, 182,00, 182,50, 183,00, 183,50, 184,00, 184,50, 185,00, 185,50, 186,00, 186,50, 187,00, 187,50, 188,00, 188,50, 189,00, 189,50, 190,00, 190,50, 191,00, 191,50, 192,00, 192,50, 193,00, 193,50, 194,00, 194,50, 195,00, 195,50, 196,00, 196,50, 197,00, 197,50, 198,00, 198,50, 199,00, 199,50, 200,00, 200,50, 201,00, 201,50, 202,00, 202,50, 203,00, 203,50, 204,00, 204,50, 205,00, 205,50, 206,00, 206,50, 207,00, 207,50, 208,00, 208,50, 209,00, 209,50, 210,00, 210,50, 211,00, 211,50, 212,00, 212,50, 213,00, 213,50, 214,00, 214,50, 215,00, 215,50, 216,00, 216,50, 217,00, 217,50, 218,00, 218,50, 219,00, 219,50, 220,00, 220,50, 221,00, 221,50, 222,00, 222,50, 223,00, 223,50, 224,00, 224,50, 225,00, 225,50, 226,00, 226,50, 227,00, 227,50, 228,00, 228,50, 229,00, 229,50, 230,00, 230,50, 231,00, 231,50, 232,00, 232,50, 233,00, 233,50, 234,00, 234,50, 235,00, 235,50, 236,00, 236,50, 237,00, 237,50, 238,00, 238,50, 239,00, 239,50, 240,00, 240,50, 241,00, 241,50, 242,00, 242,50, 243,00, 243,50, 244,00, 244,50, 245,00, 245,50, 246,00, 246,50, 247,00, 247,50, 248,00, 248,50, 249,00, 249,50, 250,00, 250,50, 251,00, 251,50, 252,00, 252,50, 253,00, 253,50, 254,00, 254,50, 255,00, 255,50, 256,00, 256,50, 257,00, 257,50, 258,00, 258,50, 259,00, 259,50, 260,00, 260,50, 261,00, 261,50, 262,00, 262,50, 263,00, 263,50, 264,00, 264,50, 265,00, 265,50, 266,00, 266,50, 267,00, 267,50, 268,00, 268,50, 269,00, 269,50, 270,00, 270,50, 271,00, 271,50, 272,00, 272,50, 273,00, 273,50, 274,00, 274,50, 275,00, 275,50, 276,00, 276,50, 277,00, 277,50, 278,00, 278,50, 279,00, 279,50, 280,00, 280,50, 281,00, 281,50, 282,00, 282,50, 283,00, 283,50, 284,00, 284,50, 285,00, 285,50, 286,00, 286,50, 287,00, 287,50, 288,00, 288,50, 289,00, 289,50, 290,00, 290,50, 291,00, 291,50, 292,00, 292,50, 293,00, 293,50, 294,00, 294,50, 295,00, 295,50, 296,00, 296,50, 297,00, 297,50, 298,00, 298,50, 299,00, 299,50, 300,00, 300,50, 301,00, 301,50, 302,00, 302,50, 303,00, 303,50, 304,00, 304,50, 305,00, 305,50, 306,00, 306,50, 307,00, 307,50, 308,00, 308,50, 309,00, 309,50, 310,00, 310,50, 311,00, 311,50, 312,00, 312,50, 313,00, 313,50, 314,00, 314,50, 315,00, 315,50, 316,00, 316,50, 317,00, 317,50, 318,00, 318,50, 319,00, 319,50, 320,00, 320,50, 321,00, 321,50, 322,00, 322,50, 323,00, 323,50, 324,00, 324,50, 325,00, 325,50, 326,00, 326,50, 327,00, 327,50, 328,00, 328,50, 329,00, 329,50, 330,00, 330,50, 331,00, 331,50, 332,00, 332,50, 333,00, 333,50, 334,00, 334,50, 335,00, 335,50, 336,00, 336,50, 337,00, 337,50, 338,00, 338,50, 339,00, 339,50, 340,00, 340,50, 341,00, 341,50, 342,00, 342,50, 343,00, 343,50, 344,00, 344,50, 345,00, 345,50, 346,00, 346,50, 347,00, 347,50, 348,00, 348,50, 349,00, 349,50, 350,00, 350,50, 351,00, 351,50, 352,00, 352,50, 353,00, 353,50, 354,00, 354,50, 355,00, 355,50, 356,00, 356,50, 357,00, 357,50, 358,00, 358,50, 359,00, 359,50, 360,00, 360,50, 361,00, 361,50, 362,00, 362,50, 363,00, 363,50, 364,00, 364,50, 365,00, 365,50, 366,00, 366,50, 367,00, 367,50, 368,00, 368,50, 369,00, 369,50, 370,00, 370,50, 371,00, 371,50, 372,00, 372,50, 373,00, 373,50, 374,00, 374,50, 375,00, 375,50, 376,00, 376,50, 377,00, 377,50, 378,00, 378,50, 379,00, 379,50, 380,00, 380,50, 381,00, 381,50, 382,00, 382,50, 383,00, 383,50, 384,00, 384,50, 385,00, 385,50, 386,00, 386,50, 387,00, 387,50, 388,00, 388,50, 389,00, 389,50, 390,00, 390,50, 391,00, 391,50, 392,00, 392,50, 393,00, 393,50, 394,00, 394,50, 395,00, 395,50, 396,00, 396,50, 397,00, 397,50, 398,00, 398,50, 399,00, 399,50, 400,00, 400,50, 401,00, 401,50, 402,00, 402,50, 403,00, 403,50, 404,00, 404,50, 405,00, 405,50, 406,00, 406,50, 407,00, 407,50, 408,00, 408,50, 409,00, 409,50, 410,00, 410,50, 411,00, 411,50, 412,00, 412,50, 413,00, 413,50, 414,00, 414,50, 415,00, 415,50, 416,00, 416,50, 417,00, 417,50, 418,00, 418,50, 419,00, 419,50, 420,00, 420,50, 421,00, 421,50, 422,00, 422,50, 423,00, 423,50, 424,00, 424,50, 425,00, 425,50, 426,00, 426,50, 427,00, 427,50, 428,00, 428,50, 429,00, 429,50, 430,00, 430,50, 431,00, 431,50, 432,00, 432,50, 433,00, 433,50, 434,00, 434,50, 435,00, 435,50, 436,00, 436,50, 437,00, 437,50, 438,00, 438,50, 439,00, 439,50, 440,00, 440,50, 441,00, 441,50, 442,00, 442,50, 443,00, 443,50, 444,00, 444,50, 445,00, 445,50, 446,00, 446,50,



Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

sind mustergerichtig in Konstruktion und Ausführung.
 sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
 sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
 sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
 sind für die moderne Kunstnäherlei die geeignetsten.

Solankfreie Unterrichtslehre, auch in der Modernen Kunstnäherlei.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Sozial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Halle a. d. S., **Singer Co. Act.-Ges.** Leipzigerstr. 20.
 Frühere Firma: G. Reidlinger.

Stephans Restaurant
 zur **Kroftiger Bierhalle**,
 Sandwiczstraße 31.
 Donnerstag **fr. Schin'en-Anstreicheln**,
 wozu ergeht: 11 einladet.
 D. D.
 Gächter Rabatt.
Die Sonntaglichen-Fabrik von
C. Tornow,
 Inh.: R. Schirmer,
 empfiehlt zum bevorstehenden
 Weihnachtstische sämtliche Sorten
 Tuchen und Weihnachtstischdecken.
 Gächter Rabatt.
 Gächter Rabatt.

Sansibar,
 10 Stk. 0.50 Mk., 100 Stk. 4.50 Mk.
Besenbinder,
 Nr. 110 Stk. 0.80 Mk., 100 Stk. 5.50 Mk.
 Nr. 210 Stk. 0.50 Mk., 100 Stk. 4.50 Mk.
 Gef. gef. Zigarren.
Aleinverkauf für Halle und
 Umgegend
Fritz Müller, im Reichshof-
 gebäude.

Schuhwaren.
 Dauerhaft. Solide Preise.
 Alle Arten Schuhwaren vom einfachsten bis zum feinsten, sowie Fing-
 schuhe u. Pantoffeln in großer Auswahl. Mitglieder des Allgemeinen und
 Bürger Konjum. Vereins gewähre Bädermarken. Besetzungen nach Maß und
 Reparaturen prompt u. billig. Arbeiterstiefel. H. Laackschuhe.
 Valentin Flis, Linnestraße 3.
 Das echte **Kochische Brot**,
 nach Art des Thüringer Landbrotens,
 groß, kräftig und wohlschmeckend,
 ist mit meinem Signum G. K. ge-
 zeichnet und nur zu haben
Herrenstrasse 1.
 Konsummarken.

C. G. NICOLAI
 LEIPZIGER-STR. No. 11
NEUSTE HÜTE
 IN
 GROSSER AUSWAHL
 BILLIGSTE PREISE
Velour-Hüte
 in prima Qualität.

Besonders günstiges Angebot!
 Fertige
Herren- und Knaben-
Anzüge,
 Ueberzieher, Reisemäntel, Joppen,
 Schlattröcke etc.
 Große Auswahl, allerbilligste feste Preise.
 (Anfertigung nach Maß unter Garantie.)
 Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe ver-
 sehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der
 Nichtkenner, vor Versteuerung geschützt.
Brummer & Benjamin
 Gr. Ulrichstrasse 23.

Karl Koch's
Nährzwieback
 seit 15 Jahren durch erstaun-
 liche Erfolge mehr als bewährt,
 unter ärztlicher Kontrolle her-
 gestellt, chemisch untersucht,
 kalkphosphathaltiges, Blut- u.
 Knochen bildendes Nährmittel
 ersten Ranges, in Packungen
 zu 10, 20, 30 und 60 Pf. erbil-
 lich in
Karl Koch's Nährzwieback-
fabrik, Halle a. S. und in
 allen besseren Kolonial-
 waren und Drogeriehand-
 lungen.

Möbelfabrik u. Magazin
 31 Reichertstraße 31.
 Empfehle mein großes Lager an-
 erkannt gut solid gearbeiteter Möbel-
 und Holzwaren der Zeit an-
 passend zu billigen Preisen.
 H. Bergmann, Tischlermstr.

Einen hochfeinen, soliden
Regenschirm
 zu außergewöhnlich billigen Preisen
 kaufen Sie bei **L. M. Werkmeister**,
 Schirmfabrik Leipzigerstr. 16. Repe-
 raturen sehr billig und gut. Bienen-
 schmitzer Konjum. Verein.

Frisches Obst
 verkaufe vom Saft
Herrenstrasse 14.
 Kühne.

Stufenleiter Gr. Märkerstr. 22
 Glasbretter Gr. Märkerstr. 23
 Schiebellen Gr. Märkerstr. 23
 10 Stk. R. 7 1/2 fl. Preis
 Naturbutter 5 1/2 Post Dicht. Schel

Schultaschen,
Nichters Unter-Stein-
baukasten,
Schieferpisger,
Zigarrenabspineider,
Federbüchsen
Bilderbücher,
Tornister,
Jugendschriften,
Poesie-Albums,
Portemonnaies,
Schiefertafeln,
Schieferkiste,
Schieferkasten,
 empfiehlt die
Volksbuchhandlung,
 Silbergasse 1.

Paul Schneider
 Eisenwaren-Handlung
 Merseburgerstr. 4.

Selten günstige Kaufgelegenheit
 von
Damen-Kleiderstoffen
 in einfachem bis zum elegantesten Genre und anderen Manufakturwaren.
 Ich habe die umfangreichen Bestände des wegen Todesfalles des Inhabers vollständig aufzulösenden
Julius Löwinberg'schen
Seiden-, Manufaktur- u. Modewaren-Lagers
Grosse Ulrichstrasse 20, erste Etage
 übernommen und stelle dieselben zwecks **schleuniger Räumung** in dem bisherigen Geschäftslokale zu **Aufsehen erregend**
wohlfeilen Preisen zum
Total-Ausverkauf.
Garnituren: Muff, Barett und Kragen, zusammen nur **M. 1.00.**
Beste, passend zu Herren-Ueberziehern, fabelhaft billig.
Grosser Posten fertige Tuchunterröcke, Stück jetzt **Mk. 1,25.**
Kleinere Reste fabelhaft billig.
 Verkauf nur gegen bar zu streng festen Preisen, welche an jedem Stück deutlich vermerkt sind.
 Verkaufszeit: Vormittags 9—1. Nachmittags 3—8 Uhr.
J. Sternberg.
 Sonntag den 4. Dezember bleibt der Ausverkauf bis 7 Uhr abends geöffnet.

Beleg und für die Interessenten desentwegen: August Groh. — Druck der Halle'schen Buchverlagsanstalt (G. S. u. S.) Halle a. S.